



Dekanin Ingrid Gottwald-Weber überreichte als Zeichen für fruchtbringendes Wirken Anja Näpflein einen Weinstock. Für Pfarrer Hans Rohmer gab es eine Klangschale fürs Nervenkostüm (von links).



Alesheims Bürgermeister Manfred Schuster zeigte sich zuversichtlich über den Einstand von Anja Näpflein, die nun die zweite Pfarrstelle Flüglingen angetreten hat.

Das „Weihnachtsgeschenk“ endlich ausgepackt

GROßER EMPFANG Religionspädagogin Anja Näpflein bekleidet nach ihrer Einführung die zweite Pfarrstelle Flüglingen.

ALESHEIM/TROMMETSHEIM - Gut zweieinhalb Jahre haben sich die evangelischen Gläubigen in Alesheim und Trommetsheim bei der Besetzung ihrer Pfarrstelle gedulden müssen, die ab sofort nicht mehr mit einem Pfarrer, sondern einer Religionspädagogin besetzt ist. Nun ist Anja Näpflein in der Alesheimer Emmerams-Kirche feierlich in ihr Amt eingeführt worden.

Schon im Januar hatten der neuen Seelenhirtin die Kirchenvorstände grünes Licht gegeben. Doch dann kam alles anders, erinnerte Pfarrer Hans Rohmer zu Beginn des Gottesdienstes. Denn in der Folgezeit formte sich die geistliche Landschaft neu: Sechs Kirchengemeinden schlossen sich zum ersten April zur Pfarrei Flüglingen zusammen, deren zweite Pfarrstelle Näpflein nun bekleiden darf. Die lange Vakanz sei „eine Zumutung“ für alle Beteiligten gewesen, sagte Dekanin Ingrid Gottwald-Weber. Den Durchbruch brachte die berufsübergreifende Ausschreibung, auf die hin sich die Religionspädago-

gin kurz vor Weihnachten gemeldet hatte. Nun durfte das „Weihnachtsgeschenk“ endlich ausgepackt werden!

Näpflein ist in Langenaltheim aufgewachsen, war erst Bankkauffrau und später Religionspädagogin und dann Dekanatsjugendreferentin. 2022 zog die 51-Jährige wieder in die alte Heimat, wo sie in fünf Schulen Religion unterrichtete. Ab jetzt hält sie dazu Gottesdienste, betreut Konfirmanden und kümmert sich um die kirchliche Bildungsarbeit.

Viele Erfahrungen

„Was wir an Erfahrungen und Fähigkeiten brauchen, bringt sie mit!“, zeigte sich die Dekanin über Näpfleins Profil erfreut, zumal sie auch ausgebildete Prädikantin ist. Dank Fortbildungen wird sie demnächst zudem bei Taufen, Beerdigungen und Trauungen Verantwortung tragen. Näpflein strotze vor Flexibilität und Interessenvielfalt, spielt Trompete, ist Fußballtrainerin, Geocacherin und inszeniert selbst geschriebene Krimis. Ihre Arbeit wer-

de „reiche Früchte bringen“. Als Symbol schenkte die Dekanin der Religionspädagogin einen Weinstock.

Vieles sei seinerzeit für den biblischen Zachäus neu gewesen, betonte Näpflein in ihrer Predigt. Jesus habe dem Zöllner damals keine Standpauke gehalten, sondern sich bei ihm zum Essen eingeladen, woraufhin er sich zum Guten veränderte. „Aber es war doch bei uns gut, so wie es war“, denke wohl in den Gemeinden so mancher. Doch dass „jedes Dorf seinen Pfarrer hat“, sei heutzutage nur noch ein Wunschtraum, weil es an Personal und Finanzen fehle. Sie warb dafür, sich auf die neue Situation einzulassen, da sie bis zum Ruhestand hier bleiben wolle: „Wir haben dazu gemeinsam viel Zeit!“

Nach dem Gottesdienst, der durch Singkreis und Posaunenchor bereichert wurde, gab es beim anschließenden Empfang im Garten des Gemeindehauses Bläserklänge zu hören. Gleich zu Beginn bildete sich dort eine Menschengruppe – viele wollten die neue Seelenhirtin begrü-

ßen und beschenken. So auch die Buben und Mädchen des Kindergottesdienstes, welche die Feier mit einem Lied eröffneten. „Sie sind für kreative Lösungen zu haben“, zeigte sich der stellvertretende Landrat Günter Obermeyer zuversichtlich. Man habe sich zwar schon zunächst gewünscht, dass wieder eine Pfarrfamilie ins Pfarrhaus einziehe, betonte Bürgermeister Manfred Schuster. Dass dies nicht klappte, „dazu haben vielleicht auch die Geschehnisse in unserer Gemeinde beigetragen“, so ein nachdenklicher Rathauschef. Umso froher sei er, dass sich Näpflein für die Pfarrei entschieden habe.

Musikalisch gab ihr der Gesangverein beste Wünsche mit auf den Weg, bevor Pfarrer Frank Zimmer als Vertreter des Pfarrkapitels die Vorzüge der Stellenbesetzung hervorhob. Denn gerade das „Miteinander der Berufsgruppen ist in unserer Zeit existenziell!“. So unterstrich es auch Schulreferentin Susanne Pühl, die der Religionspädagogin aber

zugleich einen „starken Geduldsfaden“ wünschte.

Schon in Schwaben sei Näpflein „der wichtigste Motor der Gemeindearbeit gewesen – wo eine Anja, da eine Idee“, bekräftigte darauf Gabriele Suckut seitens der dortigen Kirchenvorstände. Für die hiesigen traten Brigitte Eckert und Inge Wenderlein ans Rednerpult: „Wir sind gespannt darauf, was Sie mit uns vorhaben!“ Die Religionspädagogin war ob des großen Empfangs, der ihr bereitet wurde, hochofret: „Ich bin total überwältigt“, erklärte sie selbst.

Dass sie auch für Kontinuität steht, machte sie am eigenen Beispiel deutlich: 20 Jahre lang sei sie weg vom Landkreis gewesen, aber ihr Freundeskreis habe sich erhalten. „Wenn ich auch viermal nicht zu einem Geburtstag gekommen bin, hat man mich zum fünften Mal immer noch eingeladen.“ In der Pfarrei werde sie nun natürlich Präsenz zeigen: „Ich tauche bei Euch auf – ob in den Kirchen oder auf den Sportplätzen!“

JÜRGEN LEYKAMM